

Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, berichtet Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein, dass ihm die zweite Hälfte der Kaufsumme für Schellenberg gebracht wurde und welche Schulden damit bezahlt worden sind. Ausf., Stift Kempten 1699 Februar 10, SL-HA 2609, unfol.

Durchleüchtiger fürst.

Besonders lieber herr und werthister freundt, etc.¹

Ewer liebden² lasse ohnverhalten, wie daß durch die beede kayserliche hoffcammer jubilier Rath und Hößlin die andere helffte der 100.000 fl.³ (warvon die anderte beraiths nacher Lindaw⁴ übermacht) an heüt überbracht worden und mithin kein zeith mehr verliehren werde, mit bezahlung der creditoren den anfang zue machen und die immission⁵ hiernegstens vorgehen zue lassen. Kan annebends deroselben nit bergen, was massen mir herr Jacob Hanibal Friderich⁶ graff zue Hohenembs⁷ mit unmueth zue vernemmen gegeben, ob wolte sich der khauff mit Vaduz⁸ auf wideriger leuthen einsprengen, auch schlecht- und nichtigachtung diser graffschafft alterieren⁹ und ewer liebden schier den lust sinckhen lassen, fernere gedanckhen darauf zue machen. Wie nun aber deroselben vorhin bester massen bekhandt, wie daß alberaith von ewer liebden derentwegen die erklärung ahn den hochpreißlichen Reichshoffrath¹⁰ geschechen, zuemahlen gemelte graffschafft Vaduz nit also gering und nichtig zue halten ist, angesehen, obzwar dise dermahlen nicht in sonderem erträglichen standt sich befindet, nichts desto weniger aber weilen die fertilität¹¹ des landts sowohl an wein, fruchten, alpen, / bergwerckhen, etc., zoll, auch anderen regalien¹² mehr verhanden, wan künfftighin eine guete öeconomie (wie nit zue zweiflen) angestellet wirdt, auf einen besseren ertrag die ohnfehlbare hoffnung zue machen ist. Also seze ausser zweifel, ewer liebden nit nur auß generosem gemüeth, sondern zue aigenem nuzen sich von würckhlichem khauff mehrgemelter graffschafft Vaduz, alß welche ohne das mit der herrschafft Schellenberg eine contiguität¹³ hat, und ohne dise keine rechte herrschafft zue halten, sich von jemandt anderen nicht abwendig machen lassen, sonderen vilmehr von selbstem gemeint sein werden, den khauff zue seinem vollkhommenen effect¹⁴ zue bringen und an ein- oder andere

¹ Johann Adam I. Fürst von Liechtenstein (30. November 1656–18. Juni 1712). Vgl. Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, L. C. Zamarski, Wien 1866, S. 127.

² Liebden = schriftliche und mündliche Anrede unter Fürsten (hoben Adeligen).

³ fl. = Gulden (Florin).

⁴ Lindau (D).

⁵ Einweisung; Einlassung.

⁶ Jakob Hannibal III. von Hohenembs (1653–1730) und Anna Ämilía, geb. Freiin von Schauenstein-Ehrenfels (1652–1734). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 112; WURZBACH, Bd. 9, Hibler – Hysel, Wien 1863, S. 188.

⁷ Hohenembs (A).

⁸ Vaduz (FL).

⁹ verändern.

¹⁰ Der Reichshofrat war neben dem Reichskammergericht und in Konkurrenz zu diesem eines der beiden höchsten Gerichte im Heiligen Römischen Reich. Der Reichshofrat war allerdings alleine zuständig für Angelegenheiten, die die Reichslehen und die kaiserlichen Privilegien und Reservatrechte betrafen. Beide Gerichte leiteten ihre Kompetenz vom Römischen König bzw. Kaiser her, der oberster Gerichtsherr im Reich war. Der reichsunmittelbare Adel und die Reichsstädte konnten nur vor den zwei obersten Gerichten verklagt werden. Bürger, Bauern und niedrige Adlige dagegen mussten zunächst vor den Gerichten derjenigen Fürsten und Städte verklagt werden, deren Untertanen bzw. Bürger sie waren. Sie konnten vor den obersten Reichsgerichten nur dann einen Untertanenprozess anstrengen, wenn sie der Auffassung waren, dass die für sie zunächst zuständigen Gerichte falsch entschieden hatten. Als Untertanenprozesse bezeichnen Rechtshistoriker diejenigen Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich, die Untertanen einzelner Reichsstände seit Beginn der Frühen Neuzeit gegen ihre reichsunmittelbare Landesherrschaft anstrengen konnten. Vgl. Wolfgang SELLERT (Hrsg.), *Reichshofrat und Reichskammergericht, ein Konkurrenzverhältnis*, Köln-Weimar-Wien 1999.

¹¹ Ertrag; Fruchtbarkeit.

¹² grundherrlichen Rechten.

¹³ Berührung.

¹⁴ Erfolg.

1.000 fl. nicht zue sechen, warmithin ewer liebden zue erweisung aller gefälligen diensten steths so geflissen alß beraith verbleibe. In meiner residenz und stiftt Kempten¹⁵, den 10. Februarii 1699,

Ewer liebden.

Dienstwilliger, teuer freunt.

Rupert¹⁶, manu propria¹⁷.

^{a-}Ahn fürsten von Liechtenstein, etc.^{-a} /

[*Rubrum*]

Präsentatum¹⁸, den 20. Februarii 1699.

Abbt zu Cempten relationiert¹⁹, das die andere helffte der 100.000. fl. durch die die beede kayserliche hofcammer jubilier Rath und Hößling seye überbracht worden. /

[*Beilage. Quittung*]

Wür, von Gottes gnaden Rupert, deß Haylingen Römischen Reichs²⁰ fürst und abbtte zu Kempten, der römischen kayserin²¹ erzmarschall, etc. Alß von der römischen kayserlichen mayestät²² allerhöchst verordneter administrations commissarius über die graff- und herrschafften Hohenembs, Vaduz und Schellenberg²³, bekennen hiemit, daß unnnß im abschlag der von (titel) herrn Johann Adam Andre fürsten von Liechtenstein, liebden, alß khäuffern der freyherrschafft Schellenberg, denen beeden kayserlichen hoffcammer jubiliere Christoph Radt und Bartholome Heßlern, den 5. letst verwichenen monaths Januarii in Wien²⁴ bezahlten einhunderttaußent gulden, sie beede, hofcammer jubilier, heuth zu endt geseztem dato in unnsrer residenz durch Christoph Radt jüngeren, an gangbaren corrent²⁵-gelt paar dreyssig sechstaußent gulden erlegt, dann vermög vorgewißner und übergebner quittungen 1. unns selbstn für unnsrer ahn daß gräffliche haus Vaduz gehabter und von anderen schuldtgläubiger überlassener forderungen dreystaußent zwainzig gulden, 2. herrn Jacob Hanibal Friderich graffen zu Hohenembs / und Vaduz sechshundert gulden, 3. frawen Maria Anna verwittibte gräffin von Opperstorff, gebohrne gräffin von Hohenembs²⁶, fünfftaußentvierhundert gulden, 4. dem Cleto Walch, gewesten

¹⁵ Fürststift Kempten in Kempten (D).

¹⁶ Rupert von Bodman (1646–1728) war von 1678 bis 1728 Fürstabt von Kempten und ab 1681 kaiserlicher Verwalter von Vaduz und Schellenberg. Vgl. Otto SEGER, Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, in seinem Wirken für unser Land. In: Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1978; Paul VOGT, Der 18. Januar 1699 – Wendepunkt in unserer Geschichte? In: Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 1999.

¹⁷ eigenhändig.

¹⁸ Vorgelegt.

¹⁹ berichtet.

²⁰ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806). Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.

²¹ Eleonore Magdalene Theresie von Pfalz-Neuenburg (6. Januar 1655–19. Januar 1720) war die dritte Frau von Kaiser Leopold I. und Kaiserin des Heiligen Römischen Reiches. Vgl. WURZBACH, Habsburg, Eleonora Magdalena Theresia von der Pfalz, Bd. 6, Agnes – Ludwig, Wien 1860, S. 162.

²² Leopold I. (9. Juni 1640–5. Mai 1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, Leopold I., Wien 2003.

²³ Schellenberg (FL).

²⁴ Wien (A).

²⁵ laufenden, gültigen.

²⁶ Maria Anna Gräfin von Hohenembs (1652–8. September 1715) war die Tochter von Graf Franz Wilhelm I. von Hohenembs (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Gräfin von Fürstenberg (gest. am 18. Februar 1670). Sie heiratete am 21. April 1681 Johann Georg Graf von Oppersdorff (1649–1693). Vgl. BERGMANN, Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs, Wien 1860, S. 111; Johann Heinrich ZEDLER, Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 526.

gräfflich hohenembsischen hausmaistern vierhundertzwainzigvier gulden dreyssig kreuzer, 5. dem Christoph Angerer, gewesten gräfflich hohenembsischen cammerdiener, einhundertzway gulden, 6. dem Johann St. Piere in Wien neunzig gulden bezahlt haben. Zusammen vierzigfünfftausendtsechshundert dreyssig sechs gulden, dreyssig kreuzer. Darumben dann wür sie, Christoph Radt und Bartholome Heßler, von obhabender kayserlicher administrations-commissions wegen hiemit und in crafft diser quittung und beschainen in urkhundt unnsrer aigenhändigen subscription²⁷ und vorgetruckhten fürstlichen innsigl. So geben in unnsrer residenz und stüfft Kempten, den 10. Februarii 1699
45.636 fl. 30 kr.²⁸ corrent.
Rupert abbt zu Kempten, manu propria.^b

^{a-a} Vermerk am linken unteren Rand.

^b Links neben der Unterschrift befindet sich ein rotes Lacksiegel aufgedrückt.

²⁷ Unterschrift.

²⁸ kr. (x.) = Kreuzer.